

IM MITTELPUNKT

die Bürger

Ortsverein
Sulzbach-Rosenberg

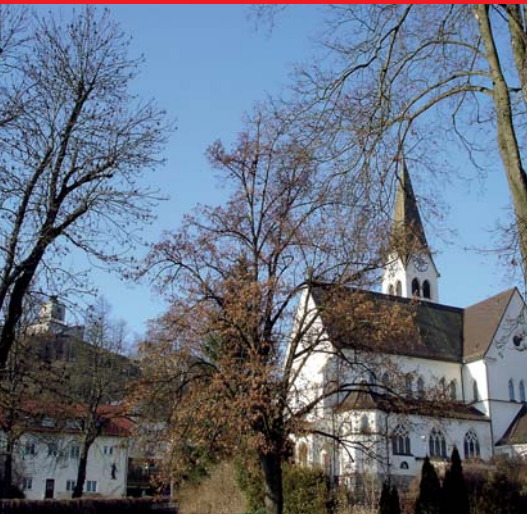
SPD

Januar 2008 | SPD Ortsverein Sulzbach-Rosenberg

www.spd-sulzbach-rosenberg.de

SULZBACH-ROSENBERG

Stadt mit Perspektive



Die Ausgaben haben sich gelohnt!

Der städtische Haushalt hat sich im vergangenen Jahr mehr als positiv entwickelt. Nachdem wir bereits 2007 erstmals seit 1957 keine Neuverschuldung im Haushalt hatten, zeichnet sich dies auch für das Jahr 2008 ab. **Annähernd 11 Millionen Euro an Gewerbesteuereinnahmen** schaffen einerseits Freiräume für die Rückführung von Verbindlichkeiten, was im Haushaltsjahr 2007 mit 1,9 Millionen Euro bereits geschehen ist, andererseits entsteht eine freie Finanzkraft für Investitionen in Schule und Bildung.

SPD: Wir investieren in Bildung

Die von 1. Bürgermeister Geismann angestoßene Bildungsoffensive nimmt nun konkrete Formen an. Bereits im Haushalt 2008 und in den Folgejahren bis 2012 sind Mittel für die Sanierung der Pestalozzischule einge-

plant. Die CSU hingegen hat diese sowohl im Jahre 2006 als auch 2007 in der mittelfristigen Finanzplanung abgelehnt.

SPD: Wir gestalten

Im Bereich des Straßenbaus sind Mittel für die Anbindung der Krankenhausstraße an die B 85 sowie für die Oberflächensanierung der Neustadt vorgesehen. Trotzdem sollte auch der Bauabschnitt III in Rosenberg im Rahmen der Ortskernsanierung endlich seinen Abschluss finden.

Nur geringe Hilfe von oben!

Leider ist die Finanzausstattung des Freistaates für seine Kommunen weiterhin mehr als dürftig.

- Nach wie vor hat Bayern die geringsten Pro-Kopf-Schlüsselzuweisungen aller Flächenstaaten.
- Nach wie vor sind bayerische Kommunen doppelt so hoch verschuldet wie in Baden-Württemberg.
- Nach wie vor saniert Bayern den Staatshaushalt zu Lasten der Städte und Gemeinden.

Leider ist es nicht richtig, was die örtliche CSU behauptet: **der Freistaat übernimmt die Solidarumlage!** An 950.000 Euro Solidarumlage im Jahr 2007 beteiligt sich der Freistaat Bayern lediglich mit 10.000 Euro. Die in den Jahren 1993 bis 2006 aufgelaufene Solidarumlage in Höhe von 13 Millionen Euro musste die Stadt selbst tragen. Auch in den kommenden Jahren muss die Stadt jährlich etwa 600.000 Euro an Solidarumlage bezahlen. Und das bis 2019! **Von wegen, der Freistaat übernimmt diese!**

SPD: Wir müssen uns selber helfen!

Aus den genannten Gründen war es der richtige Weg, die Einnahmenseite des städtischen Haushalts zu verbessern, was durch die Beteiligung am Biomasseheizkraftwerk möglich war. Nachdem die Anlaufschwierigkeiten beseitigt sind, läuft die Strom- und Wärmeproduktion seit September 2007. Damit ist auch gewährleistet, dass die Stadt in den nächsten 5 Jahren (2008 - 2013) ca. 1,5 Millionen Euro an zusätzlichen Einnahmen erhält.

SPD: Wir haben richtig gehandelt!

Wir haben die Verschuldung der Stadt in Kauf genommen, um Ersatzarbeitsplätze zu schaffen. Heute ernten wir die Früchte unserer Entscheidung: steigende Einnahmen – niedrige Arbeitslosigkeit – Überschüsse zum Schuldenabbau und zum Investieren.

Vertrauen Sie uns auch in Zukunft!




Michael Göth

1. Vorsitzender – SPD Ortsverein
Sulzbach-Rosenberg und 3. Bürger-
meister

INHALT

Wir stellen uns vor – 2. Teil:

Wer wir sind... für was wir stehen... was wir wollen!

So 'gseng – Von Wahrheit und Klarheit oder Verantwortung und Weitsicht

Erziehung und Bildung:
Echte Zukunftsinvestitionen

Straßen und Verkehr:
Unser Konzept steht!



Erziehung und Bildung: Echte Zukunftsinvestitionen!

Die wichtigste Aufgabe für unsere Stadt, ist, neben der Schaffung von Arbeitsplätzen, die Bildungsoffensive. Sulzbach-Rosenberg handelt dabei an vorderster Front in Bayern und nimmt an allen bayerischen Schulversuchen teil.

Den Ganztagschulen gehört dabei die Zukunft und die Vorteile werden mittlerweile auch von der CSU anerkannt, denn Ganztagschulen haben:

- mehr Zeit für die Schülerinnen und Schüler,
- mehr Zeit, individuelle Interessen und Neigungen zu fördern,
- mehr Zeit, damit Schule wieder Spaß macht

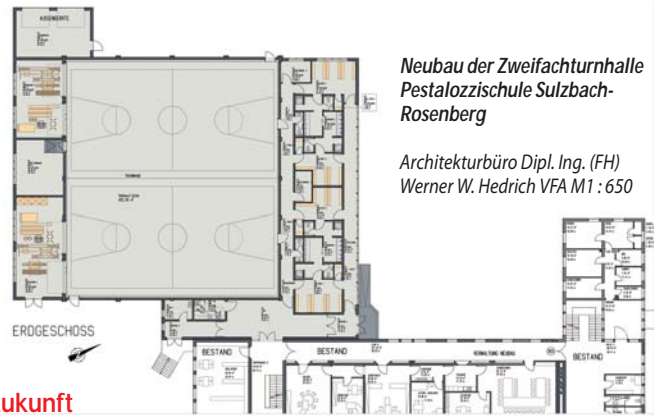
Eine gute Ganztagschule bedeutet: Unterricht, Hausaufgabenbetreuung, Gemeinschaftssinn, Sport und Spiel sowie die Möglichkeit, mittags in der Schule zu essen.

Die SPD unterstützt die Stadt als Schulaufwandsträger beim Aufbau von Ganztagschulen und fordert den Freistaat Bayern auf, sich ausreichend an den Kosten zu beteiligen, anstatt sinnlos das Geld (ca. 3 Mrd. Euro!) für den Bau des Transrapids auszugeben!

Die SPD investiert in die Zukunft unserer Kinder

In der mittelfristigen Finanzplanung – von der CSU abgelehnt – von der SPD-Stadtratsfraktion auf den Weg gebracht „die Generalsanierung der Pestalozzischule“:

- Die Sanierung des Schulgebäudes ist mit 6,7 Mio. Euro für die Jahre 2010 - 2012 eingeplant

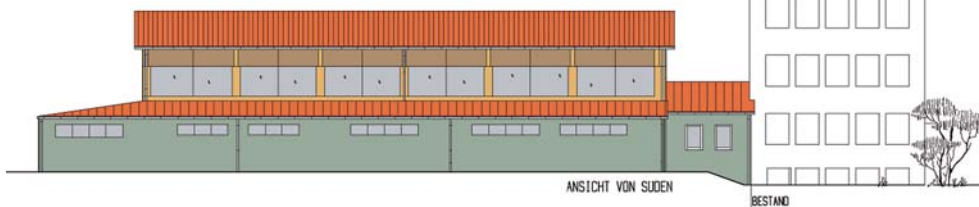


Neubau der Zweifachturnhalle Pestalozzischule Sulzbach-Rosenberg

Architekturbüro Dipl. Ing. (FH) Werner W. Hedrich VFA M1 : 650

- Der Neubau der 2-fach Halle soll schneller über die Bühne gehen, hier wird ein vorzeitiger Baubeginn für 2008 angestrebt. Kosten ca. 3,0 Mio. Euro
- Neue Sportaußenanlagen u. a. mit einem Allwetterplatz, was nochmals ca. 300.000 Euro ausmacht.

Zusammen also eine Investition von fast 10 Mio. Euro in die Zukunft unserer Kinder. Geld, das bestens angelegt ist!



SPD: Wir tun was!

Straßen und Verkehr: Unser Konzept steht!

Alle reden von einem Verkehrskonzept – Wir haben eins!

Die Mobilität in einer Stadt (motorisierten Individualverkehr/öffentlichen Nahverkehr/Radfahrer/überörtlichen Verkehr) gleichberechtigt unter einen Hut zu bringen, ist enorm schwierig.

Die SPD hat sich dieses schwierigen Themas angenommen und als einzige Partei im Stadtrat ein in sich schlüssiges Gesamtkonzept für Straßen und Verkehr in Sulzbach-Rosenberg entwickelt.

Das realistische Konzept der SPD orientiert sich an 3 Zielen:

- den Verkehr durch geeignete Maßnahmen zu reduzieren
- den Verkehr so zu lenken, dass der Haupt- und Durchgangsverkehr möglichst nicht durch dicht bewohnte Gebiete und Straßenzüge führt
- durch überlegte Stadtentwicklung ein hohes Verkehrsaufkommen möglichst schon im Vorfeld zu vermeiden



Kreuzung Bayreuther Str./Alte Straße/An der Allee/Annabergweg

Das vollständige Verkehrskonzept kann unter www.spd-sulzbach-rosenberg.de – „Rubrik Kommunalpolitik“ im Internet nachgelesen werden.

Aktueller Brennpunkt: die Kreuzung Bayreuther Straße/Alte Straße/An der Allee/Annabergweg

Hier muss man entscheiden, was man will:

- Mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer, dann ist eine Ampellösung richtig
- Mehr Vorfahrt für den Autofahrer, dann ist ein Kreisverkehr richtig.

Optimal ist keine Lösung, weil die Topographie der 5 einmündenden Straßen und die

Feuerwehrausfahrt nur schwer in einen guten Lösungsansatz zu bringen sind.

Die SPD ist für mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer, allerdings kann einer aufwändigen Ampellösung nur zugestimmt werden, wenn alle Fahrrichtungen möglich sind.

Ansonsten sollte man kurzfristig eine Fußgänger-Druckknopfampel am bestehenden Überweg über die B-14 und eventuell auf Höhe der Praxis Drs. Rüger / Gunesch errichten und langfristig die Alte Straße über das Lubergrundstück verlegen.

IMPRESSUM

Redaktion: Dr. Thomas Steiner, Dr. Peter Lehner, Michael Göth, Hans-Jürgen Haas

Gestaltung: UNICORN Graphics Erwin Rösel

Druck: Förster Druck & Service GmbH & Co. KG

Zuschriften: Michael Göth, Maximilian Kolbe-Str. 15, 92237 Sulzbach-Rosenberg

Quellenhinweis Abbildungen: Erwin Rösel - Martin Deisel Kerstin König



So g'seng: So g'seng:

Wer ist schuld an den Schulden?

Von Wahrheit und Klarheit oder Verantwortung und Weitsicht



Wenn man die CSU so reden hört, dann sind der 1. Bürgermeister und die SPD Schuld, dass die Stadt mit fast 59 Mio. Euro (Stand 2006) in der Kreide steht.

Wenn sie, so erweckt die CSU zumindest den Eindruck, die Mehrheit im Stadtrat und den 1. Bürgermeister gestellt hätten, dann hätten wir heute keine Schulden. — Oder?

Komisch bei der Sache ist nur, dass 90% der ausgabenwirksamen Entscheidungen im Stadtrat einstimmig erfolgten, also mit Zustimmung der CSU!

90% von 60 Mio. Euro Schulden sind 53,1 Mio. Euro Schulden, wofür die CSU mitverantwortlich ist. Von wegen mit der CSU hätten wir keine Schulden!

Dann hätten sie schon konsequent sein müssen und nicht nur während der letzten 3 Jahre mit fadenscheinigen Argumenten den Haushalt ablehnen, sondern schon die letzten 47 Jahre. Denn so lange sind sie schon in der Opposition im Sulzbach-Rosenberger Stadtrat, zumindest was den Bürgermeister anbelangt.

Da sie aber den Haushalt nicht immer abgelehnt haben, sind sie auch mitverantwortlich!

Und anstatt Verantwortung zu übernehmen, machen sie alles nur schlecht und madig.

Die SPD stellt sich der Verantwortung, indem sie die Handlungsfähigkeit der Stadt durch die Zustimmung zum Haushalt gewährleistet. Erst dadurch sind Investitionen und Aufträge an die heimische Wirtschaft möglich, sichert man Arbeitsplätze und versetzt die Stadt in die Lage, Schulden abzutragen!

53,1 Mio. Euro hat die CSU also mitbeschlossen, bleiben noch ca. 5,9 Mio. Euro übrig. Davon musste die Stadt 2003 ca. 2,5 Mio. Euro an Gewerbesteuereinnahmen außerplanmäßig und nicht vorhersehbar an den Flick-Konzern zurückzahlen. Geld, das so aus dem normalen Haushalt nicht verfügbar war und das deshalb als Kredit aufgenommen werden musste. Das hätte die CSU auch nicht anders hinbekommen.



Blieben noch ca. 3,4 Mio. Euro Schulden übrig, für welche die SPD gerade stehen muss, und da sind wir so richtig stolz darauf, denn dafür haben wir den mutigen und zukunftsweisenden Schritt getan, uns an der Sicherung der Fernwärmeversorgung und der Renovierung des Biomasseheizkraftwerkes zu beteiligen.

Dadurch werden mit Pachteinnahmen von 320.000 Euro / Jahr über eine Laufzeit von 20 Jahren 6,4 Mio. Euro in den Haushalt einfließen. Geld, mit dem nicht nur die Beteiligung getilgt, sondern auch 3,0 Mio. Euro Verbindlichkeiten abgebaut werden können. Da die Zinsen für die Beteiligung



ebenfalls erstattet werden, zahlt die Stadt auf keinen Fall drauf. Und wenn dann 2016 – spät, aber immerhin – auch noch eine Gewinnausschüttung dazukommt, dann ist dies das Sahnehäubchen obendrauf.

Übrigens: Durch die solide Haushaltsführung und durch ein deutliches Plus bei den Gewerbesteuereinnahmen 2007 konnten inzwischen nicht nur 2 Mio. Euro Schulden getilgt, sondern zusätzlich auch Rücklagen gebildet werden. Dadurch ist es möglich, auch in den kommenden Jahren ohne Kreditaufnahmen auszukommen und in der mittelfristigen Finanzplanung bis 2010 ist ein weiterer Abbau der Kredite und außerhaushaltlichen Verbindlichkeiten von 3,5 Mio. Euro eingeplant.

Das nennt man verantwortliche, vorausschauende Politik zum Wohle der Stadt!



Ihre SPD-Stadtratskandidaten/innen: Für eine „Stadt mit Perspektive“



1 Michael Göth
40 Jahre, Versicherungsreferent,
3. Bürgermeister



2 Joachim Bender
53 Jahre, Geschäftsführer IGM Amberg



3 Hildegard Geismann
54 Jahre, Büro- und Sekretariats-Service,
(selbständig)



4 Dr. Armin Rüger
45 Jahre, Facharzt für
Allgemeinmedizin



5 Dr. Thomas Steiner
53 Jahre, Zahnarzt



6 Andrea Haller-Trepesch
40 Jahre, Pharm. Kaufm. Angestellte



7 Hans-Jürgen Haas
37 Jahre, Dipl. Verwaltungswirt (FH)



8 Karl-Heinz König
48 Jahre, Dreher, Betriebsrat-Vorsitzender



9 Juliana Hudey-Deisel
53 Jahre, Podologin



10 Ernst Makitta
47 Jahre, Handelsvertreter für Photo-
voltaikanlagen



11 Hermann Völlger
60 Jahre, Angestellter, stellv. Landrat



12 Iris Geismann-Kandziöra
42 Jahre, Einzelhandelskau rau



13 Franz Kick
70 Jahre, Rentner



14 Dr. Peter Lehner
55 Jahre, Zahnarzt



15 Rosi Malz
59 Jahre, Hausfrau



16 Hermann Deichler
37 Jahre, Sparkassenbetriebswirt



17 Helmut Mick
43 Jahre, Rechtsanwalt (selbständig)



18 Irma Axt
48 Jahre, Pädagogin



19 Erwin Rösel
53 Jahre, Mediengestalter (selbständig)



20 Günter Vetter
57 Jahre, Einzelhandelskaufmann



21 Helene Schwarz
68 Jahre, Rentnerin



22 Matthias Ruo
42 Jahre, Diplom-Handelslehrer, Diplom-
Finanzwirt (FH)



23 Horst Kaufmann
55 Jahre, Controller, Buchhaltung Fa.
Siemens Amberg



24 Renate Dümmler
46 Jahre, Angestellte im ö entl. Dienst



25 Reinhold Brandl
58 Jahre, Versicherungsfachwirt



26 Bernd Lödel
30 Jahre, Rettungsassistent



27 Ute Kredler
52 Jahre, Dipl. Sozialpädagogin (FH)



28 Robert Schön
18 Jahre, Kaufmann für Speditions-
und Logistikdienstleistung



29 Karl Siegert
58 Jahre, Bankkaufmann



30 Gabriele Lesser
44 Jahre, (selbständig)